Q.k.543,47
II d 783
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA
X212 5554

Achilles Bravius ein alter Cavalier,
Von Nimrods Zeiten her, und braver Officier,
Der durch sein tapfres Hertz und sein entsetzlich Morden,
Beym Weissenberg bey Prag, und Wien bekannt geworden,
Der Pulver im Gesicht und in der Dose führt,
Und, wenn er was erzehlt, gleich an den Degen rührt.
Zum Zeugniß, daß an ihm der Feinde Blut noch sitzet,
Das er vors Vaterland vergossen und versprützet;
Ein treuer Patriot und unverfälschter Christ,
Doch der dabey so arm, als ein Apostel ist;
An Jahren ziemlich reich, an Ruhm und Helden-Thaten,
Allein sehr arm dabey an Thalern und Ducaten,
Sein gantzer Reichthum ist ein abgetragnes Kleid,
Daran die Witterung mit vieler Grausamkeit,
Die Farbe ausgesaugt und allen Glantz vertrieben,
Und die Bewegung längst die Wolle abgerieben;
An einem breiten Gurt hängt sein getreues Schwerdt,
Der mörderische Stahl, vom Roste abgezehrt,

Da-

24

Damit er manchen Feind gespalten und erschrecket,
Und niemahls ohne Sieg und Ehren eingestecket:
Ein alter Abschied, den, er voller Ehrfurcht küßt,
Woselbst die blasse Schrifft kaum mehr zu lesen ist,
Und wo vor Alterthum auf denen mürben Stücken,
Man nichts, als bloß den Rand vom Siegel kan erblicken.
Sind, nebst dem grauen Haar, das seine Zeit erreicht,
Und nun der Jahre Reif verdünnet und gebleicht,
Samt einem Camisol mit Blut und Tast bezogen,
Und einem Huth, dadurch viel Kugeln sind geflogen,
Der Auszug und der Rest, den dieser tapfre Mann,
Von seinen Siegen noch der Nach-Welt zeigen kan.
In diesem Helden-Staat fieng er vor wenig Tagen,
Mit trocknem Halße an sein Elend zu beklagen:
Wo ist die güldne Zeit, da der Trompeten Klang,
Der raschen Trommel-Schall, durch alle Ohren drang;
Da man den Corporal, wenn er sich blicken liesse,
Gleich einen gnäd'gen Herrn aus Angst und Ehrfurcht hiesse?
Pistol und Degen galt, was ietzt ein Wechsel-Brief,
Und, wenn der Reuter nur, daß dich der Donner, rief,
So konnt' er Fleisch und Brodt und aufgethürmte Hauffen
Von Hafer, ohne Geld bey allen Bauren kauffen;
Der schönste Kirchhof war damahls das grüne Feld,
Und wenn ja einer fiel, so fiel er als ein Held;
Es ist doch einerley durch Kugeln oder Pillen,
Wenn unsre Stunde kommt, den Sarg und Grube füllen;
Wenn da ein Martis-Sohn nur mit der Schönen sprach,
So folgte sie sofort der Liebes-Fahne nach;
Wie manche Vestung ist da willig übergangen,
Eh' man sie noch mit Ernst zu stürmen angefangen;
Dort muste iedes Glaß von Biere und von Wein
Nicht, stille ausgeleert, nein, ausgeblasen seyn.
Und das verfluchte Geld, das ietzt so manchen fehlet;
Das wurde dazumahl auf Mänteln ausgezehlet;

Drey

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-97870-p0002-2

Drey Knochen und ein Wurff, das Glück, die Kunst, der Muth,
Die brachten dort mehr ein, als ietzt ein Heyraths-Guth.
Die Thaler, (ach! daß sich die Zeiten so verkehren,)
Die flogen dazumahl, als wenn es Erbßen wären;
Kaum, daß hier Bravius der Thaler hat gedacht,
So wurd er dergestalt gerührt und aufgebracht,
Daß er sich selbst vergaß, und auf den Grund und Ende,
Des mürben Wamstes griff, ob er die Thaler fände;
Allein das falsche Glück, das meist die Jugend liebt,
Dem Alter aber nicht den Lohn der Tugend giebt,
Hat dieses Helden Schatz so jämmerlich verzehret,
Daß, ob er gleich zehnmahl die Näthe umgekehret,
Man dennoch keine Spuhr gefunden und entdeckt,
Wo sich von ohngefehr ein Thaler noch versteckt,
Die er bey guter Zeit und eh' sein Glück entwichen,
Damahls so mildiglich von Mantel eingestrichen;
Da er nun zum Verdruß bloß keine Müntze fand,
Und ihm so Zorn als Durst die dürre Zunge band,
Besann' er sich und sprach, was hilfft mich alles Kräncken,
Und der vergangnen Zeit vergebnes Angedencken,
Mein Glücke ist vorbey, wie meiner Jugend Krafft,
Denn beydes hat die Zeit geschwächt und hingerafft,
Drum ehe noch die Grufft den morschen Leib wird haben,
So will ich Glück und Gram mit frohen Muth begraben;
Drauff nahm er zitternde ein grosses Glaß zur Hand,
Tranck vor die Christenheit und vor das Vaterland
Es auf den Boden aus, und füllt es öffters wieder,
Und alsdenn legt er sich zu seiner Ruhe nieder.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-97870-p0003-8
DFG

QK II d 783

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-97870-p0004-3

Q.K.543,47
Id 783
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
X212
…THECA …VIANA

A Chilles Brav … fficier,
Von Ni …
Der durch … ſetzlich

Beym We … en be-

Der Pulver im Geſicht …
Und, wenn er was erzeh…
Zum Zeugniß, daß an ihm …
Das er vors Vaterland ve…
Ein treuer Patriot und …
Doch der dabey ſo arm, …
An Jahren ziemlich reich, …
Allein ſehr arm dabey an …
Sein gantzer Reichthum …
Daran die Witterung …
Die Farbe ausgeſaugt und …
Und die Bewegung längſt …
An einem breiten Gurt …
Der mörderiſche Stahl, …

Da-